

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. November 1949

Blatt 1286

Lastautos kontra Tramway

=====

Im Laufe des gestrigen Tages kam es in Wien zu fünf Zusammenstößen von Lastautos mit der Straßenbahn. In allen Fällen konnte ein Verschulden der Kraftwagenlenker festgestellt werden. Bei einem dieser Zusammenstöße wurde der Lenker sogar im alkoholisierten Zustand abgeführt.

Zum ersten Zusammenstoß kam es nach 7 Uhr früh in der Speisinger Straße, wo ein Lastauto in voller Fahrt in einen Zug der 60er Linie hineinfuhr.

In den Nachmittagsstunden verursachten an vier stark frequentierten Verkehrspunkten Lastkraftwagenlenker schwere Verkehrsstörungen. Kurz nach 14 Uhr fuhr auf dem Margaretengürtel ein Lastauto in einen Zug der 118er Linie, wobei eine Person leicht verletzt wurde.

Gegen 17 Uhr ereignete sich auf dem Margaretengürtel, nächst der Schönbrunner Straße, ein Karambol eines Lastautos der britischen Besatzungsmacht mit dem 118er. Dieser Zusammenstoß, bei dem niemand verletzt wurde, verursachte eine Verkehrsstörung von 38 Minuten.

Kurz darauf wurde in der Taborstraße der O-Wagen durch ein vorfahrendes Lastauto schwer beschädigt. Bei dem Zusammenstoß wurde die Plattform des Triebwagens eingedrückt. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Zum schwersten Unglück kam es um 17.15 Uhr vor dem Liebenbergdenkmal auf der Ringstraße, wo ein Lastkraftwagen beim Einbiegen in die Hauptfahrbahn unvorsichtigerweise plötzlich stehen blieb und von einem in Richtung Börse fahrenden A-Wagen gerammt wurde. Bei diesem Zusammenstoß wurden vier Personen verletzt, davon drei schwer. Die Verkehrsstörung dauerte 40 Minuten.

Im Verlaufe dieser Unfallserie mußte die Feuerwehr zwei Mal und der Rettungsdienst drei Mal zu Hilfeleistungen gerufen werden.

Drei musikalische Gedenkausstellungen
=====

Die musikalischen Gedenktage des Jahres 1949 stehen im Zeichen eines Dreigestirns. Vor allem ist es Johann Strauss, dessen beschwingter Walzertakt und Melodienreichtum dem **Gedenkjahr** das Gepräge gibt. Jubiliiert mit Johann Strauss die heitere Muse, so gehören die beiden anderen großen Meister, die wir heuer feiern, der ernsten Kunst an. Hoch ragt aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts der gewaltige Klangdom der Bruckner-Symphonien in unsere Zeit, und die durch Melodik und Harmonie ausgezeichnete, fein ausgebildete Instrumentalkunst Frederic Chopins gehört zu den musikalischen Kostbarkeiten aller Zeit.

Wien ehrt die drei Meister durch Gedächtnisausstellungen, von denen die Ausstellung "Unvergänglicher Strauss" im Rathaus (täglich **bis** 19 Uhr geöffnet) die Entwicklung der Wiener Tanz- und Operettenmusik unter Berücksichtigung der Kulturgeschichte jener Zeit zeigt.

Die Bruckner-Ausstellung im Kaufhaus Gerngroß und die Chopin-Ausstellung im Konservatorium der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4, geben ebenfalls ein umfassendes Bild vom Wesen, von der Arbeit und Wirkung und von der Persönlichkeit der beiden Meister.

Alle Wiener, denen ernste und heitere Musik Erhebung und Genuss bedeutet, sind herzlich eingeladen, durch den Besuch der drei volkstümlichen Ausstellungen ihre musikalischen und kulturgeschichtlichen Kenntnisse zu bereichern und dadurch ihr kulturelles Bewußtsein als Wiener zu stärken.

Auskünfte Wien 1., Rathaus, Telefon B 40-500, Klappo 133 und 116.

Sechste österreichische Marktkommissärstagung in Wien
=====

Nach mehr als zehnjähriger Unterbrechung wurde gestern wieder eine unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Maisel stehende Tagung der österreichischen Marktkommissäre eröffnet. Sie findet in Zusammenarbeit mit den österreichischen Lebensmitteluntersuchungsanstalten statt und dient dem Austausch von Erfahrungen bei Ausübung der Lebensmitteluntersuchung und der Lebensmittelpolizei, damit der einheitlichen Gestaltung und Durchführung der Lebensmittelkontrolle im ganzen Bundesgebiet.

In den ersten Referaten kamen bereits die Zusammenhänge zwischen Zuwiderhandlungen gegen das Lebensmittelgesetz und gegen die Preisvorschriften und die Bedeutung der Tätigkeit der Marktämter auf dem Gebiete der Marktbeobachtung (Zuführen- und Preisfeststellung) zum Ausdruck. Durch Vermittlung der bei der Lebensmitteluntersuchung gewonnenen Erkenntnisse im Zusammenhang mit den Erfahrungen der Praxis, durch Vorträge prominenter Vertreter der Wissenschaft (unter anderen Bundesminister a.D. Doz. Dr. Frenzel und der Vorsitzende der Codexkommission Prof. Dr. Zaribnicky) erhält die Tagung ihre besondere Bedeutung im Interesse der Volksgesundheit.

So kann die immer vorbildliche Kontrolle des Lebensmittelverkehrs, deren sich Österreich stets rühmen durfte und die darum bei früheren Tagungen zahlreiche Teilnehmer aus anderen Ländern herbeirief, auf einer Höhe gehalten werden, die den fortlaufend vermehrten Anforderungen entspricht und die im Interesse der Verbraucher sowie der realen Erzeuger und Händler eingehalten werden muß.

Die Vertreter der Fleischhauer-Innung beim Bürgermeister
=====

Eine Vertretung der Landesinnung Wien der Fleischhauer und Fleischselcher unter Führung des Innungsmeisters Muck sprach heute bei Bürgermeister Dr. h. c. Körner im Beisein des Amtsführenden Stadtrates für Ernährungsangelegenheiten Jonas vor, um ihm über die bestehenden Schwierigkeiten der Wiener Fleischversorgung zu berichten. Sie wiesen in einem Memorandum darauf hin, daß durch die Einführung von sogenannten Überkontingentpreisen in den anderen Bundesländern die Vieh- und Fleischzufuhr nach Wien einen katastrophalen Tiefstand erreicht habe. Sie stellten fest, daß durch den Ausfall der Fleischanlieferungen eine schwere Unterbeschäftigung in der Fleischindustrie und im Fleischhauergewerbe bestehe. Ihrem Ersuchen nach Einführung von Überkontingentpreisen für Inlandvieh konnte der Bürgermeister nicht stattgeben, da hierzu die gesetzlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Von der Arbeit des Marktamtes
=====

Aus Anlass der Marktkommissärtagung, die gestern in Wien eröffnet wurde, sprach heute abend der Direktor des Wiener Marktamtes Nechradola über den Sender Wien I im "Echo des Tages" über die Arbeit des Marktamtes. Aus diesem Vortrag ist u. a. zu entnehmen:

Das Marktamt überwacht nicht nur die Lebens- und Genussmittel, sondern kontrolliert auch Emailgeschirr und Lackfarben, die arsenhaltig sein können, Kinderspielzeug usw. Die Kontrollorgane überwachen nicht nur die Qualität, sondern gleichzeitig die Einhaltung der gewerbe-, preis-, sanitäts- und sicheipolizeilichen Vorschriften. Im Laboratorium des Marktamtes werden laufend Waren untersucht. Von 397 Untersuchungen im Vorjahr mussten 211 beanstandet werden. Im Jahre 1948 wurden in Wien 1000 Erzeugungs- und Grossbetriebe und etwa 20.000 Kleinbetriebe überprüft. Die Zahl der Probenbegutachtungen und Untersuchungen im gleichen Jahr beläuft sich auf 25.876.